Mit Inspiration führen

Autor(en): **Stoller, Maximillian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-868555

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit Inspiration führen

«Führen durch Inspiration» - Oder, wie man junge Menschen für die Armee begeistert! Wir reden vom Kommandanten des Rekrutierungszentrums Rüti, Oberst i Gst René Ahlmann, einem Mann der jeden Tag Chef, Vorbild und Motivator sein darf.

«Oberst zu sein ist schön. Aber ist es das, was mich als Menschen ausmacht? Ein Grad? Nein, was uns ausmacht, ist, wie wir mit Menschen umgehen.»

Dies ist die Konklusion des ersten Gespräches, das ich nach meinem Antritt in der Psychologie im Rekrutierungszentrum Rüti mit dem Kommandanten Oberst i Gst René Ahlmann führte. Mein neuer Chef hat mir schnell klargemacht, dass er nichts von falscher Zurückhaltung hält. Er will offene Meinungen, auch von seinen Mitarbeitern und von den zukünftigen Rekruten.

Ehrlichkeit als Grundlage

«Mein Ziel ist es, für jeden Stellungspflichtigen die richtige Funktion zu finden, damit seine Stärken in der Armee am effektivsten zum Tragen kommen. Ich schicke ihn auf eine für ihn unbekannte Reise. Meine Aufgabe besteht auch darin zu spüren, wo der Eine über sich hinauswachsen kann und der Andere nicht überfordert wird. Der Mensch steht im Zentrum».

So beschreibt der Kommandant seine Art des Umgangs und der Zuteilung. Es geht nicht um Zwang oder Drohungen, er will ehrlich motivieren und Möglichkeiten aufzeigen.

Gegen leere Worte

Welches Modell liegt den Funktionszuteilungen denn zugrunde? Ein Passungsmodell wie in der Berufswahl? Ja sicherlich zum Teil, aber eben nicht nur.

Ein bedeutender Teil ist auch Erfahrung und Empathie: Es geht um Weisheit. Ganz nach dem Motto: Was bringt es, jemanden nach Isone zu schicken, wenn er als Mensch dem selektiven Druck nicht standhält. Seine über 100 Sportpunkte kann er in einer anderen fordernden Funktion genauso gut gebrauchen, vor allem wenn die Funktion besser zu ihm passt.

Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Für Oberst i Gst Ahlmann ist das keine Floskel, für ihn ist das Führung. Diese Führung inspiriert.

Ein Raum, ein Chef

In der fast schon erwartenden Stimmung, dass man jetzt dann gleich zum ersten Mal den «militärischen ZS» erfahren darf, sitzen die jungen Männer am Montagmorgen auf ihren Stühlen im Plenarsaal.

Was jetzt kommt, überrascht wohl nicht wenige: «Guete Morge» - Kaum eine Antwort, dafür ein Lächeln beim Chef - «Sind sie no müed? Das wird sich no ändere» - hier und da ein Lachen - «Mein Name ist René Ahlmann, als Kommandant des Rekrutierungszentrums bin ich für ihre Aushebung in den nächsten zwei Tagen verantwortlich. Wenn sie sich an die Regeln halten, werden wir gemeinsam eine intensive, unvergessliche Zeit erleben».

Nun ist die Stimmung aufgetaut, alle hören zu, denn dieser Chef steht nicht vorne, weil er muss, sondern weil er es kann. Das beeindruckt die jungen Menschen, sie respektieren den Kommandanten, obwohl sie ihn kaum kennen.

Wissen, Profil und Herz

Der Kommandant ist präsent, sitzt nicht im Büro, man spürt den Chef. Er steht sowohl vor den Stellungspflichtigen als auch hinter den Mitarbeitern.

Egal, ob man mit ihm am Mittagstisch sitzt oder er einem an der Arbeit besucht, es gibt immer sehr interessante Gespräche, in denen man merkt: Oberst i Gst Ahlmann ist gut informiert, weiss, was in der Welt vor sich geht, und sagt seine Meinung deutlich, aber immer gut begründet. Auch in traurigen oder schweren Momenten findet er den Ton, er delegiert nicht die menschlichen Schicksale ab, sondern nimmt diese ernst. Die Zustimmung, die er von den Stellungspflichtigen erhält, spricht eine klare Sprache: Junge Männer wollen Vorbilder, die echt und ehrlich sind; solche, an denen sie sich orientieren können.

Warum dieser Text?

Es wird in der Gesellschaft viel Schlechtes über die Armee und ihre Führungspersonen gesagt. Aber ganz nach der Schlagzeile des SCHWEIZER SOLDAT will ich ein Zeichen setzen: *Gutes muss gesagt sein!*

Der Kommandant lebt seine Kultur vor, wenn er sagt, dass die Erfolge durch seinen Stellvertreter und die Mitarbeiter möglich werden; für einen Fehler würde aber immer er als Chef und Vorbild hinstehen. Ich frage mich: Wo findet man diese Haltung sonst noch ausserhalb der Armee?

Maximilian Stoller

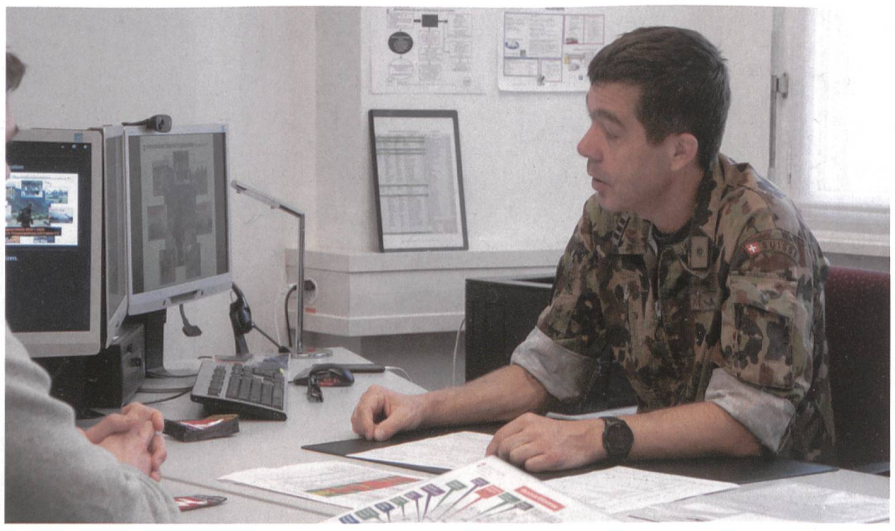

Bild: Valentino Tedaldi

Oberst i Gst René Ahlmann, Kommandant Rekrutierungszentrum Rüti.